

# National oder international?

## Gewerkschaftliche Probleme und Strategien

**G**ewerkschaften haben das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen abhängig Beschäftigter zu verbessern. Durch Tarifverträge, Einfluss auf Gesetzgebung und innerbetriebliche Auseinandersetzungen und Aushandlungen. Das funktioniert nur, wenn Gewerkschaften im Aushandlungsprozess mit den Arbeitgebern ein reales Droh- und Verhandlungspotential haben, indem z. B. die abhängig Beschäftigten streiken, um durch die „Verknappung der Ware Arbeitskraft“ Verhandlungsmacht zu gewinnen.

In einer solchen Situation drohen Arbeitgeber mit Auslagerungen und tragen damit zur Konkurrenz der Beschäftigten untereinander bei. Abhängig Beschäftigte fürchten Lohn- und Sozialdumping und wenden sich gegen die Konkurrenten, statt ihre Konkurrenz durch gemeinsame (internationale) Organisation zu überwinden.

Auf den Druck der Unterbietungskonkurrenz, der eine reale Verschlechterung von Arbeits- und Lebensbedingungen mit sich bringt oder Zugeständnisse, die auf das selbe hinauslaufen, reagieren viele mit dem Versuch, über chauvinistische Abschottungsstrategien mögliche Mit-Konkurrenten auszuschließen. Dieser Strategie steht die internationalistische und universalistische Tradition der Gewerkschaften entgegen.

### (National-)chauvinistische Strategie

Grundannahme ist, dass nur durch die Gewinnung von Wettbewerbsvorteilen gegenüber anderen die eigene Lohn-, Arbeitsplatz- und Lebensabsicherung erreicht werden kann. Eine Reaktion ist diejenige, die versucht den Zugang von möglichen Konkurrenten, z. B. MigrantInnen, zum Arbeitsmarkt zu beschränken. Folge dieser Ausschlusspolitik ist, dass immer mehr Menschen aus ungesicherten Situationen heraus ihr Glück auf dem Arbeitsmarkt versuchen müssen, zum Beispiel aus der Illegalität heraus, was sowohl schlechtere Arbeits- und Lohnbedingungen mit sich bringt, als auch sozialen Druck auf alle anderen auf dem legalen Arbeitsmarkt. Hinzu kommen Ideologien der Ungleichheit, die den Ausschluss legitimieren. Eine nationalchauvinistische Strategie kann Sozialdumping nicht stoppen, sondern trägt zu seiner Verschärfung bei.

### Internationalistische, universalistische Strategie

Eine alternative Strategie ist der Versuch der Organisation der abhängig Beschäftigten unabhängig von Herkunft und Status, einhergehend mit dem konsequenten Bekämpfen der Ideologien der Ungleichheit. Diese Strategie setzt darauf, die Verhandlungsmacht der abhängig Beschäftigten durch eine gemeinsame Organisation zu stärken. Diesen Weg ist nach langen internen Auseinandersetzungen der größte US-amerikanische Gewerkschaftsdachverband, die AFL-CIO gegangen. Er forderte die Legalisierung von 7 Millionen illegalisierten und besondere Schutzrechte für Illegalisierte, die Unternehmer anzeigen, z. B. den Schutz vor Abschiebung. (AP ARBEITSPAPIER – *Bread & Roses*. C.9, SEITE 380)

Siehe auch AP ARBEITSPAPIER – *Proletarier aller Länder unterbietet euch*. C.9, SEITE 387.

Idee: Patrick von Brandt, ver.di Hannover.



#### Anregung:

- Welche Strategie sollten Gewerkschaften eurer Ansicht nach verfolgen?
- Informiert euch im Internet unter [www.afl-cio.org](http://www.afl-cio.org) über die Erfahrungen des Gewerkschaftsdachverbandes AFL-CIO.